Fünf Gründe für ein Nein:

① **Nein zum Angriff auf Mittelstand und Familien:** Der Mittelstand wird durch eine neue Heiratsstrafe benachteiligt. Nur wenige Doppelverdiener-Paare mit hohem Einkommen profitieren von der Individualbesteuerung.

② **Nein zum massiven Mehraufwand für Ehepaare:** Neu müssen zwei Steuererklärungen pro Familie ausgefüllt werden. Das bedeutet 1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen pro Jahr.

③ **Nein zur steuerlichen Aufteilung des Besitzes der Eheleute:** Damit das Vermögen eines Ehepaars individuell versteuert werden kann, müsste sein Besitz wie bei einer Scheidung aufgeteilt werden.

④ **Nein zum milliardenteuren Bürokratiemonster:** Die Individualbesteuerung kann nur mit tausenden zusätzlichen Steuerbeamten sowie mit millionenteuren IT-Projekten in allen 26 Kantonen umgesetzt werden – auf Kosten der Steuerzahlenden.

⑤ **Nein zur Aushöhlung des Föderalismus:** Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) lehnt die Individualbesteuerung ab. In der Vernehmlassung haben 21 der 26 Kantone die Vorlage abgelehnt.

Unterstützen Sie unsere Kampagne!

Material bestellen

- Komiteebeitritt
- Flyer, Plakate usw. bestellen
- Botschaften und Argumente
- Testimonial erfassen

Erfassen Sie jetzt Ihr Testimonial oder bestellen Sie Flyer

Jetzt spenden – jeder Beitrag zählt!

Ihre Unterstützung ermöglicht:

- Flyerversand in möglichst viele Haushalte
- Werbung im digitalen Raum
- kantonale Veranstaltungen
- Mobilisierung

Direkt mit Ihrer E-Banking App einscannen.

Individual-besteuerung NEIN

Am 8. März 2026

nein-zur-individualbesteuerung.ch

Am 8. März 2026

Individual-besteuerung NEIN

Die Mitte · SVP Die Partei des Mittelstandes · EVP · EDU UDF Eidgenössisch-Demokratische Union · IG Familie 3plus · sgv usam · Schweizer Bauernverband Union Suisse des Paysans Unione Svizzera dei Contadini sbv usp usc

Individualbesteuerung: Kompliziert. Ungerecht. Teuer.

Nur sehr knapp hat der Nationalrat der Einführung einer neuen Individualbesteuerung für verheiratete Paare zugestimmt. Im Ständerat war der Entscheid hauchdünn: 22 gegen 21 Stimmen. Hingegen lehnt die Konferenz der Kantonsregierungen die Individualbesteuerung ab. In der Vernehmlassung haben 21 der 26 Kantone die Vorlage abgelehnt.

Kompliziert. Damit das Vermögen eines Ehepaars individuell versteuert werden kann, müsste sein Besitz wie bei einer Scheidung aufgeteilt werden: Bankguthaben, Wohneigentum usw.

Ungerecht. Mit der neuen Individualbesteuerung entstehen neue Ungerechtigkeiten: Ehepaare mit einem Haupteinkommen oder Familien mit tiefem Zweit-Einkommen müssten deutlich höhere Steuern zahlen.

Teuer. Künftig müssten Ehepaare zwei statt nur eine Steuererklärung ausfüllen. Für die Bearbeitung der 1,7 Millionen zusätzlichen Steuererklärungen müssten die Kantone und Gemeinden tausende neue Steuerbeamte einstellen.
Die steuerliche Benachteiligung verheirateter Paare («Heiratsstrafe») kann viel einfacher und ohne bürokratische Individualbesteuerung beseitigt werden. Das hat die Mehrheit der Kantone gezeigt.

Noch mehr Bürokratie. Kantone und Gemeinden müssten ihr Steuerrecht überarbeiten. Prämienverbilligungen, Stipendien oder Vergünstigungen für familienergänzende Kinderbetreuung: alles müsste neu geregelt werden. Ein riesiger bürokratischer Aufwand – ohne wirklichen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger.

Dr. Markus Dieth
Regierungsrat AG/Die Mitte

«Mit der Individualbesteuerung entsteht eine Verkomplizierung des Steuersystems mit neuen Ungleichheiten. Die Konferenz der Kantonsregierungen lehnt die Vorlage ab.»

Philipp Matthias Bregy
Nationalrat VS/Die Mitte,
Präsident Die Mitte

«Ein liberales Steuersystem lässt Familien Wahlfreiheit über das Familienmodell. Die Individualbesteuerung wird diesem Anspruch nicht gerecht.»

Monika Rüegger
Nationalrätin OW/SVP

«Familien, Alleinstehende und der Mittelstand würden finanziell stärker belastet, während gutverdienende Doppelverdiener profitieren. Darum Nein zur unsozialen Individualbesteuerung.»

Marcel Dettling
Nationalrat SZ/SVP,
Präsident
Schweizerische Volkspartei

«1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen, da alle Ehepaare künftig zwei ausfüllen müssen. Das ergibt Tausende neuer Steuervögte, mehr Kontrolle der Bürgerinnen und Bürger und hohe Kosten.»

Markus Ritter
Nationalrat, SG/Die Mitte,
Präsident
Schweizer Bauernverband

«Die Individualbesteuerung ist ein Bürokratiemonster. Sie bringt einen enormen Mehraufwand und hohe Kosten für die Steuerzahlenden und die Gemeinden. Diese Vorlage ist klar abzulehnen.»

Lilian Studer
a. Nationalrätin AG/EVP,
Präsidentin
Evangelische Volkspartei

«Diese Steuer bestraft Familien, in welchen ein Ehepartner sich besonders stark in der Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen engagiert. Das ist unfair und belastend.»

Regula Nikles-Kaufmann
Mutter, Vorstand
Interessensgemeinschaft
Familie 3plus

«Kinderreiche Familien, die selber die Kinderbetreuung übernehmen, werden mit der Individualbesteuerung krass abgestraft mit höheren Steuern und mehr Bürokratie. Nein zur kinderfeindlichen Individualbesteuerung.»

Fabio Regazzi
Ständerat TI/Die Mitte,
Präsident Schweizerischer
Gewerbeverband sgv

«Mehr Steuererklärungen, mehr Bürokratie und mehr Beamte in den Kantonen und Gemeinden. Ich sage klar Nein zur Individualbesteuerung.»